

# Brittnouer

Blättli



SM Gymnastik Jugend  
Aarg. Meisterin Getu  
Fasnacht

Nr. 151  
Frühling 2018



# Frühlingszeit

Wie herrlich! Die Wintermonate sind bald vorbei, die Tage werden wieder länger und die schönste Jahreszeit beginnt. Blumen wie das Schneeglöcklein, die Osterglocken und viele andere erfreuen unser Auge.

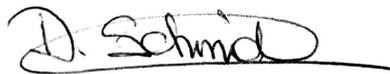
Die Natur erwacht und wechselt die Farbe von braun und grau zu hellem grün. Auch die angenehmen Temperaturen machen Lust auf Spaziergänge in der freien Natur. Die zu neuem Leben erwachende Fauna und Flora lässt die einzigartige Energie spüren, die der Frühling mit sich bringt. Es ist die beste Zeit, wieder mehr aus dem Haus zu gehen, Nachbarn auf der Strasse zu treffen und sich mehr zu bewegen.

Auch mir gefällt diese Jahreszeit, habe ich doch das Licht der Welt in dieser Zeit in Brittnau erblickt. Die 151. Ausgabe ist

mein erster offizieller Einsatz als Hobbyfotografin im Brittnouer Blättli.

Beiträge: Wie sieht der neue Gemeinderat aus? Ein Schweizermeistertitel im Gymnastik Jugend oder Schweizermeister im Fleischplatten legen. Wie die Fasnacht den Winter vertreibt und vieles mehr erfahren Sie, liebe Brittnauerinnen und Brittnauer, in dieser Frühlingsausgabe.

Schluss mit langen Reden! Einen schönen Frühling und viel Vergnügen beim Lesen unseres Blättlis wünscht Ihnen Allen



Dana Schmid

2	Gemeinde	22	Sammlung Hans
6	Was macht eigentlich....	25	SM Geräteturnen
9	Porträt	28	Geburtstage
12	SM Fleischplattenlegerin	29	Veranstaltungen
14	SM Gymnastik Jugend	30	Bibliothek
19	Fasnacht	32	Gedicht



HANNA KUNZ  
GEMEINDEVORSTEHERIN

Als 4. Kind von Ernst und Klara Kunz-Looser durfte ich am 21. April 1959 das Licht der Welt erblicken. An der Dorfstrasse 27 in Brittnau aufgewachsen und die «Brittnauer Schulen» durchlaufen, zog es mich nach der Ausbildung zur Gärtnerin in der damaligen Gartenbauschule in Niederlenz als 19-jährige in die Fremde. Das Gelernte anwenden und mich als Persönlichkeit weiter entwickeln konnte ich in den verschiedenen Positionen im Verkauf und Marketing in der «Grünen Branche» sowie in der Bauzulieferindustrie. Meine berufsbegleitende Weiterbildung im Verkauf & Mitarbeiterführung konnte ich auch in den letzten 12 Jahren als Spartenleiterin von 7 Filialen und Gartencentern schweizweit und als Mitglied der Geschäftsleitung anwenden.

Obwohl ich aufgrund meiner dezentralen Aufgabe im Beruf viel unterwegs war, besuchte ich meine Eltern in Brittnau re-

gelmässig. Der Erfahrungsaustausch mit den Eltern fand jeweils am Wochenende statt und so hielt ich den Kontakt zu «meinem Dorf» in Takt. Im Herbst 2017 zog ich mit meinem Partner ins Ausserdorf in das neu umgebaute Elternhaus.

Meine Motivation, mich für das Amt als Gemeinderat und -ammann zur Verfügung zu stellen, geht auf mein grundsätzliches Interesse an den Aufgaben einer Kommune und an der Politik zurück, aber vor allem auch darauf, meinem Dorf Brittnau, wo ich viele schöne und prägende Jugendjahre verbringen durfte, etwas zurückzugeben.

Ich hoffe, mit einer transparenten Kommunikation und Ihrer Mithilfe schaffen wir es gemeinsam, dass sich möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner von Brittnau mit dem Slogan «Brittnau mis Dorf» identifizieren können.

Auf viele interessante und informative Gespräche mit Ihnen freue ich mich.



DENİZ YEKER  
GEMEINDERÄTIN

16. September 1963 in Istanbul geboren. 1982 das Österreichische Gymnasium in Istanbul und 1986 Universität Istanbul – Fakultät für Betriebswirtschaftslehre abgeschlossen. September 1986 bis März 1987 6 Monate lang in England. Im April 1987 bin ich nach Zürich gekommen, um eine Weiterbildung im Finanzwesen an der Uni Zürich zu machen. Ursprünglich wollte ich eigentlich nur 2 Jahre in der Schweiz bleiben und danach in Istanbul die gesamte Administration des Familienbetriebes, der seit 1947 existiert, übernehmen; jedoch wurden diese 2 Jahre zu 21 Jahren. In dieser Zeit habe ich als Treuhänderin, Unternehmensberaterin und bei der UBS als Relationship Managerin gearbeitet. In meiner damaligen Treuhandfirma K-trust in Zofingen habe ich auch mehrere KV-Lehrlinge und Praktikanten ausgebildet. Ende 2007 habe ich meinen derzeitigen Mann Cem geheiratet und bin in dieser neuen Beziehung nach

Istanbul zurückgekehrt. Im Herbst 2015 sind wir wieder in die Schweiz umgezogen, weil ich Heimweh hatte.

Ich arbeite immer noch als selbständig erwerbende Treuhänderin und Beraterin in meinem kleinen Büro. Ich habe zwei Kinder. Mein Sohn ist kurz vor seinem Bachelor im Fach Politikwissenschaften an der Uni Mannheim und meine Tochter studiert an der Uni Wien Kultur- und Sozial-Anthropologie.

Der Einstieg in die Politik war für mich ein Kindheitstraum. Ich habe immer gerne probiert, der Gesellschaft etwas Positives beizutragen. So habe ich regional, national und international an verschiedenen Vereinstätigkeiten und Projekten auf freiwilliger Basis teilgenommen.

Dieser Traum hat mit einem spontanen «Ja» im 2016 angefangen, als ich in einem Pub in Zofingen angefragt wurde, ob ich Interesse hätte, an den Grossratswahlen zu kandidieren. Und danach wurde ich letzten Sommer auch in Brittnau für die Gemeinderatswahlen angefragt. Ich hätte nie gedacht, dass ich gewählt werde. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich nochmals bedanken, dass Brittnauerinnen und Brittnauer mir vertraut haben.

Ich kann mich als eine mutige, offene, kreative und motivierte Person definieren. Selbstdisziplin, Ehrlichkeit, Freiheit, Gerechtigkeit und Pflichtbewusstsein sind mir sehr wichtig. Aber das Allerwichtigste für mich ist, Freude bereiten zu können.

Ich bin nach wie vor sehr motiviert, für unsere Gemeinde etwas Positives beitragen zu dürfen, und ich freue mich auf die Begegnungen mit Brittnauerinnen und Brittnauern.



ARMIN SCHENK  
GEMEINDERAT

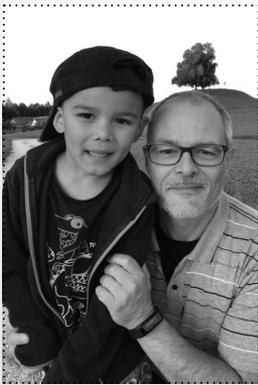
Ich bin der Armin. In Brittnau auf dem Battenberg aufgewachsen, wohne ich heute schon seit Jahren im Dorf in einer eigenen Wohnung. Ich durfte die sehr gute, aber für mich nicht immer so einfache Brittnauer Schule besuchen. Die aber trotz aller persönlichen Schwierigkeiten recht erfolgreich abgeschlossene Grundausbildung eröffnete mir schliesslich die Möglichkeit, eine Lehre als Konstrukteur bei der Müller Martini zu absolvieren und die Berufsschule in Zofingen zu besuchen.

In dieser Zeit entwickelte sich mein soziales Umfeld sehr stark rund um Zofingen. Ich trat der «Schützengesellschaft Zofingen» bei, wo ich u. a. vorübergehend den Jungschützenkurs leitete, als Schützenmeister tätig war und mittlerweile seit vielen Jahren ein Mitglied des Vorstandes bin. Daneben begann ich, mich beim Kulturverein «OX-Kultur im Ochsen», heute «OX-Kultur», zu engagieren, wo ich nun ebenfalls seit vielen Jahren als Vereinsmitglied mal mehr oder weniger aktiv tätig bin. Die soziale Bindung zu Brittnau fand ich damals über die Häfezunft, wo ich eine Weile Mitglied sein durfte. Jedoch musste ich sie

nach ein paar Saisons wegen einer berufs begleitenden Weiterbildung und u. a. daraus folgenden, sehr verstärkten Terminkonflikten leider wieder verlassen...

Kurz nach der Weiterbildung zum technischen Kaufmann und dem Ergreifen einer daraus folgenden neuen, herausfordernden, beruflichen Chance entwickelte sich 2009 aus einem Freundeskreis heraus in der Region Olten mit der «Viking-Horde» ein neuer Verein, der sich dem Thema frühmittelalterlicher Wikinger widmete. Zuerst lediglich als einfaches Gründungsmitglied dabei, durfte ich später den Verein etwa fünf Jahre lang präsidieren, bis ich mein Amt im Herbst 2017 mit dem des Kassiers abtauschte. 2014 durfte ich zudem als Vorsteher ad interim Geburtshelfer für den Dachverbund «Wikinger der Schweiz» sein, bis zur ersten regulären Wahl des Präsidenten.

Neben meinen zahlreichen vereinsmässigen Aktivitäten pflege ich auch das eine oder andere Hobby, wie z. B. Dinge rund um und mit dem PC oder mit Zelt und Pack beladen das Motorrad Gassi fahren. Ich lerne gerne neue Menschen kennen, schätze aber auch Phasen von einsamer Zurückgezogenheit, um mich von dem alltäglichen Tumult zu erholen. Ich bin gar kein Fan von stur verfolgten Ideologien und Extremisten. Auch bin ich nicht religiös, besitze dennoch meine eigene Glaubenswelt, die, soweit möglich, jedoch strikt von der mir bekannten Realität getrennt wird. Was mich begeistern kann, sind z. B. technologische Entwicklungen, wissenschaftliche Entdeckungen oder Dinge, die sich rund um die Astronomie (Weltraumforschung) drehen. In all der Zeit ergab es sich leider nie, dass sich eine Beziehung so weit entwickelte, dass daraus eine neue Familie entstehen konnte. Daher bin ich ledig und kinderlos und kann zu dem Thema leider nicht viel erzählen.



CHRISTOPH TSCHUPP  
GEMEINDERAT

Guten Tag. Ich bin der Christoph. Ich wohne mit meiner Familie an der Fennernstrasse. Meine Frau Yelu kommt aus China. Mein Sohn Dario besucht gerade den Kindergarten im Dorf.

Aufgewachsen bin ich im Oberaargau, genauer in Langenthal, wo ich die Schule besuchte und auch eine Berufslehre als Maschinenmechaniker abgeschlossen habe. Zurzeit arbeite ich als strategischer Einkäufer einer internationalen Unternehmung in Oberentfelden. Meine globale Reisetätigkeit ermöglichte, dass ich verschiedenen Kulturen begegnete.

Als unser Sohn Dario im Jahr 2011 zur Welt kam, begann für uns alle ein neuer Lebensabschnitt. Wir machten uns auf die Suche nach einem neuen Zuhause, ein Ort mit optimaler Verkehrsanbindung und einer guten Schule für den Kleinen. Brittnau stand oben auf unsere Kandidatenliste und hat am Ende unser Herz gewon-

nen. Die Erwartungen wurden übertroffen. Wir geniessen hier die schöne Natur, die ruhige Lage und die gute Nachbarschaft.

Natur und Kultur sind gemeinsame Hobbies der Familie. Bei gutem Wetter gehen wir gerne entlang der Wigger spazieren. Oder wir besuchen zusammen ein Museum. Die Bibliothek in Brittnau ist der Lieblingsplatz von Dario.

Wir haben seit dem letzten Jahr verschiedene Anlässe in Brittnau besucht, wie z.B BRIGA, den Ferienplausch und vor kurzer Zeit das Konzert der Musikgesellschaft Brittnau. Wir sind beeindruckt von der Vielfalt der Darbietung sowie dem persönlichen Einsatz der Brittnauer. Das ganze Dorf ist auf den Beinen. Ich werde mich in der nächsten Zeit dem einen oder anderen Verein mit Freude anschliessen. Dank der Erziehung meiner Eltern teile ich das christliche Weltbild und versuche, danach zu leben. Ich bin ein ruhiger und spontaner Mensch, der seine Umwelt gerne analysiert. Ich bin auch ein guter Zuhörer, der versucht, die Situation zu verstehen. Diese Eigenschaften werden sicherlich auch meine Tätigkeit im Gemeinderat positiv unterstützen.

# Was macht eigentlich? Thomas Strebel

Das habe ich mich auch gefragt, war er doch an der Oberstufe während drei Jahren mein Klassenlehrer. Nach einem spontanen Anruf und Fixieren eines passenden Datums trafen Redaktions-Gspändli Ingrid Suter und ich uns bei ihm zuhause zum Kaffee...

Thomas Strebels erste Stelle als praktizierender Lehrer war 1969 in Mandach im aargauischen Jura. Er unterrichtete dort während 3 Jahren die 5.–8. Klasse – für damals 1200 Franken Lohn, wie er sich erinnert. Die zweite Station war anschliessend in Gippingen an der Oberstufe für ebenfalls 3 Jahre.

Im Frühling 1975 begann dann das Abenteuer Oberstufe in Brittnau. Etwas schockiert über den damaligen Zustand sah er seinen Start als grosse Herausforderung und gleichzeitig als riesige Möglichkeit, etwas in die richtige Richtung bewegen zu können. Es sei damals ein Kommen und Gehen in der Lehrerschaft gewesen, wie er uns erzählt. Da seine Schulklassen kurz vor dem Eintritt in das Berufsleben standen, schrieb der umsichtige Lehrer einen Brief an den Gewerbeverein mit der Idee, seinen Schülern in kurzer Zeit möglichst viele Berufe vorzustellen. Die Idee wurde positiv aufgenommen, und so waren die Berufserkundungswochen



an der Schule Brittnau geboren. Das Umsetzen seiner Idee bestand darin, in einer Woche fünf Berufe, die im Dorfe ausgeübt wurden, kennenzulernen. In der Praxis sah das dann so aus, dass die Schüler sich für Berufe entscheiden konnten, die sie mochten und die sie interessierten, jedoch musste ein Beruf dabei sein, den sie gar nicht auf dem Radar hatten. Dies mit dem Hintergrund, auch Arbeiten kennenzulernen, die bis zu diesem Zeitpunkt eher weit weg waren.

Auch sei die Einweihung des Bezirksschulhauses ein grosses Highlight gewesen. Und wenn er abschliessend auf seine 14 Dienstjahre in Brittnau zurückblicke, so sei er glücklich gewesen, habe sich etablieren können und hätte vieles bewegen können.

Es wäre damals eine Zeit gewesen – berichtet Thomas Strebel weiter – in der er mit sich selber gehadert hätte. Die Kernfrage sei gewesen, war es das jetzt schon oder kommt da noch etwas anderes? Er konnte es sich in diesen Tagen nicht vorstellen, bis zur Pension als Lehrer weiter zu arbeiten und suchte nach einer neuen Herausforderung. In den Schulferien im Herbst 1988 waren die Würfel dann gefallen. Bei einem Nachtessen mit Freunden von Freunden entschied sich Tom, eine Schnupperlehre als Zimmermann zu machen, was weiter zur Folge hatte, dass er nach reiflicher Überlegung und intensiven Gesprächen in der Familie seinen Lehrereinstellung auf Sommer 1989 kündigte und im August bei der Zimmerei Burgherr in Strengebach eine Lehre anfang. Die Initialzündung dafür sei eigentlich 10 Jahre zuvor auf einer Familienreise bei der Durchfahrt im Hafen von Manfredonia in Apulien gewesen. Das Handwerk des Schiffbaus im Hafen von Manfredonia hätte ihn sehr fasziniert. Die Zimmermannslehre dauerte 2 Jahre, und er besuchte zielstrebig die Gewerbeschule in Lenzburg. Nach bestandener Abschlussprüfung arbeitete er 4 Jahre lang auf dem Bau. In dieser Zeit liess er sich zusätzlich während 2 Semestern an der Holzfachschule in Biel zum Zimmereipolier ausbilden.

1995 begann ein neues Kapitel. Da die Holzbranche ziemlich auf den Hund gekommen war, kam sein damaliger Chef auf ihn zu und fragte, ob er es sich nicht wieder vorstellen könnte, als Lehrer zu arbeiten, da er der Einzige im Team war, der noch einen anderen Beruf ausüben konnte. Knall auf Fall – von Mittwoch in der alten Arbeitswoche bis hin zum Dienstag in der neuen Woche – unterschrieb Tom einen Vertrag für ein Semester Stellvertretung an der Schule Brittnau.

Erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt. An der folgenden Weihnacht kam ein Anruf aus Sissach Basel-land. Am 20. Januar begann Thomas Strebel seine Lehrerstelle in Sissach. Dort



blieb er bis 2003. Seine beiden Töchter Karin und Eva waren unterdessen aus dem Elternhaus ausgeflogen. Gleichzeitig kündeten Tom und seine Frau Susi ihre jeweiligen Arbeitsstellen und gönnten sich eine gemeinsame Auszeit. Die Reise führte sie zurück an den Hafen von Manfredonia in Apulien. Toms Plan wäre eigentlich gewesen, dort bei der ortsansässigen Reederei im Schiffsbau zu arbeiten, doch schon am Ankunftsstag wurde ihm mitgeteilt, dass das nicht möglich wäre, da die Arbeitslosigkeit in Italien damals schon 30% betrug. Nichtsdestotrotz war Tom täglich am Hafen und schaute interessiert dem Treiben zu. Bis auf das Einschlagen von 2 Nägeln hätte er tatsächlich nichts arbeiten können, was er sehr bereut. Jeden Morgen besuchte er die Werft, nachmittags hatte er dann frei. Seine Italienisch-Kenntnisse hatte er bereits 5 Wochen lang zuvor in Camerano vertieft. Er durfte beim Bau eines 24 Meter langen Fischerbootes zuschauen, vom Kielbau bis hin zur Jungfernfahrt war er dabei. So verstrichen die Monate im Hafen von Manfredonia. Aus finanziellen Gründen brachen Tom und Susi das Projekt Italien ab und kehrten im Jahr darauf nach Brittnau zurück.

Und schon wieder hiess es Umbruch. Tom ging für 7 Wochen zurück auf den Bau zur Zimmerei Burgherr, gefolgt von einer Stellvertretung als Lehrer in Unterkulm und von dort wieder nach Sissach. Insgesamt war Tom dann 16 Jahre in Sissach. Eine Offenbarung sei es gewesen, dort unterrichten zu dürfen. Er war am Strukturaufbau beteiligt, liebte das offene

Klima und schätzte den Umgang mit seinen Kollegen sehr. Dazu – fügte er noch an – sei das schlussendlich die Rettung vom Nicht-Lehrer zum Lehrer gewesen...

Im Hier und Jetzt ist Thomas Strebel seit fast 5 Jahren pensioniert. Er genieße das Leben und sei sehr dankbar für alles, was er bis jetzt erleben durfte. Es sei ihm immer aufgegangen im Leben, wie er abschliessend erzählt. Neben seinen 3 Grosskindern und den täglichen Spaziergängen bliebe auch noch Zeit, einmal gar nichts zu tun. Manchmal würde er zusammen mit seiner Frau eine spontane Reise ins Tessin machen, um Freunde zu besuchen. An den Samstagen betreibt er zusammen mit seinem Schwager die Weinhandlung Vinamicl in Schönenwerd und verkauft dort Weine, die – wie könnte es anders sein – aus dem Piemont stammen. Daneben hat sein Haus einen grossen Umschwung, der gepflegt werden muss, inklusive Swimmingpool, in dem er in den Sommermonaten der hauseigene Bademeister sei.

Ingrid Suter und ich bedanken uns bei Tom Strebel für seine Offenheit und die Zeit, die wir zusammen verbringen durften. In diesem Sinne, alles Gute für die Zukunft!

*Text: Reto Kupferschmid*

*Foto: Ingrid Suter/zVg*

# Immer wenn es Frühling wird ...

**... endet auch die aktuelle Handballsaison –  
das war übrigens früher schon  
so und wird auch dieses Jahr so sein.**

Liebe Leserinnen und Leser, gerne möchte ich Ihnen heute eine Geschichte aus dem Leben erzählen, die ich zum Teil auch selber miterlebt habe und die sich gewissermaßen mit diesem Artikel auch ein wenig schliesst, so wie ein Kreis des Lebens.

Seit vergangenen Herbst ist Sven Scheurer nach über 10 Wanderjahren in der Fremde zurück in der ersten Mannschaft des TV Brittnau.

Sven trat mit 8 Jahren als Dreikäsehoch den Brittnauer D – Junioren bei. Die Lei-



tung des Trainings und der Administration fand damals unter Hugo Künzli statt, der tatkräftig von Mike Schär unterstützt wurde. Training war einmal wöchentlich, und die Meisterschaft wurde in Turnierform an verschiedenen Samstagnachmittagen ausgetragen.

Dem Animationshandball entwachsen folgte für den ambitionierten 11-jährigen Goalie der nächste Sprung, nämlich zu den C-Junioren, die fest in den Händen von Trainer Dani Kunz waren. In dieser Zeit lernte Sven auch das Handballgoalie-ABC kennen, bis er dann 2006 den A-Junioren entwuchs.

Im selben Jahr, also 2006, kam die Anfrage aus Zofingen, ob er es sich vorstellen könnte, in der U21 Interregional Liga zu spielen. Sven sagte zu und wusste in diesen Tagen nicht, wie lange es dauert, bis er sich das nächste Mal wieder die Farben des Storchendorfes überstreifen würde...

Die Gruppeneinteilung hätte es in sich gehabt, wie er aus der Vergangenheit erzählt. Die Auswärtsspiele fanden nämlich in der Region Basel bis in die Innerschweiz statt. Und in der Rückrunde seien dann auch noch die Berner Teams dazu gestossen. Der U21 Mannschaft blieb er treu, bis er auch dort die Altersgrenze überschritt. Anschliessend wechselte er in das 2. Herrenteam des TVZ, dem er 10 lange Jahre angehörte....

Nach der obligaten Schule erlernte Sven den Beruf des Lageristen beim Transportunternehmen Galliker in Altishofen. Er ist

seinem Beruf treu geblieben und arbeitet noch immer in derselben Branche.

Als wäre sein Beruf und der riesige Aufwand als Handball-Torhüter beim TVZ nicht schon genug gewesen, galt all seine Liebe schon in jungen Jahren den Topline Kickers von Brittnau, wo er noch immer mit Leib und Seele das Fussballtor hütet.

Wenn etwas zu Ende geht, dann beginnt auch oft etwas ganz Neues im Leben. Svens letzte Saison in Zofingen war 2015/16 gewesen. Etwas stolz erzählt er mir, dass er in seiner letzten Saison beim TVZ sogar 9 Nationalliga-B-Einsätze bekommen habe. Und dann war es eben zum wiederholten Male Frühling. Im Frühling 2016 löste sich das Team auf, und der Weg war frei für das nächste Abenteuer.

So landete Sven beim TV Dagmersellen und der Innerschweizer Trainerlegende Othmar Buholzer. Sehr interessant und spannend sei es für ihn gewesen, eine ganz andere Vereinskultur zu erleben, und unter Trainer Buholzer hätte er noch vieles über seinen Sport dazu lernen können, berichtet Sven weiter. In dieser Saison 16/17 spielte sein neues Team in der 1. Liga.

Im Hier und Jetzt spielt er wieder für den TV Brittnau – unter der Leitung von Jimmy Hoffmann und Mathias Jaros – eine erfolgreiche 2.Liga-Saison. Und ja, es ist wirklich schon wieder Frühling...

An dieser Stelle möchte ich mich bei Sven für das Interview bedanken und ihm und

dem TV Brittnau alles Gute für die Zukunft wünschen!

Der Kreis, der sich geschlossen hat: Sven Scheurers Vater, Turi Scheurer, war ebenfalls Handballgoalie. Turi, Jahrgang 1956, spielte als Junior 2 Jahre für den TV Zofingen. Anschliessend gelangte er durch seine Arbeit in die Ostschweiz, wo er das Tor des Handballvereins Frauenfeld in der Nationalliga B hütete. Anfangs der 80-er Jahre kehrte Turi zum TV Brittnau zurück. Der Verfasser dieser Zeilen trat dem TV Brittnau in derselben Zeit bei

und wurde von Turi Scheurer zum Torwart ausgebildet. Sven war da gerade mal ein paar Tage alt. Jahre später kreuzten sich dann unsere Wege in der Handballhalle in Brittnau. In all den Jahren konnte ich Sven dann und wann mit Worten und Taten unterstützen und die Goaliegeheimnisse, die ich von seinem Vater erhalten hatte, an ihn weiter geben. Sven ist zurück in Brittnau und der Goalie Mythos lebt durch ihn weiter...

*Text und Fotos:  
Reto Kupferschmid*

*Turi Scheurer mit Sohn Sven*



# Unsere Schweizermeisterin im Fleischplattenlegen



## Sarah Lanz

Am 19. November 2017 wurde eine Brittnauerin zur Schweizermeisterin im Fleischplattenlegen gekürt, die 26-jährige Sarah Lanz. Ihr Chef verhalf ihr zu diesem Sieg, indem er Sarah einfach zur Schweizermeisterschaft anmeldete. Sie selbst hätte den Mut dazu nicht gehabt.

Die Schweizermeisterschaft bestand aus 2 Runden. In der ersten Runde waren es 24 Teilnehmer. Die besten 10 kamen dann in die 2. Runde. Sie mussten eine Aufschnittplatte für 5 Personen mit 1 kg Fleisch kreieren. Diese Platte musste anschliessend garniert, das Buffet dekoriert (dies war freiwillig) und eine Kalkulation ausgefüllt werden – und das alles in nur 30 Minuten.

Auf die Frage, ob Sarah mit dem Sieg an der Schweizermeisterschaft in Basel gerechnet habe, war ihre Antwort: Nie im Leben! Ich mag es nicht, wenn so viele Menschen um mich herum sind und ich genau weiss, dass mir alle wortwörtlich auf die Finger schauen. Ich war unglaublich nervös.

Speziell vorbereitet hat sich Sarah auf die Schweizermeisterschaft nicht, da sie praktisch jeden Tag an ihrem Arbeitsplatz in der Metzgerei Sandmeier in Kölliken Fleischplatten legt. In der vergangenen Weihnachtszeit hat sie so knapp 100 kg Fleisch dekoriert.

Das absolut Schönste für Sarah am Tag der Schweizermeisterschaft war, dass so

viele Leute nur wegen ihr nach Basel gereist waren. Ihre Familie, Freunde, Arbeitskollegen und die Familie Sandmeier waren anwesend und haben sie unterstützt, wo sie nur konnten. Sogar Fan-T-Shirts wurden für sie design't. Für Sarah war es ein wunderschönes Gefühl zu wissen, dass alle zu 100% hinter ihr standen. Ihr bedeutete das sehr viel, und dafür ist sie auch jedem Einzelnen unglaublich dankbar.

Ihre Lehre startete Sarah im August 2009 als Detailhandelsfachfrau, Bereich Charcuterie, in der Metzgerei Sandmeier in Kölliken, wo sie bis heute tätig ist. Ihr Arbeitstag startet normalerweise um 7 Uhr, wo sie sich dann gleich ein Bild über die zu erledigenden Platten macht. Sie schneidet das Fleisch dazu und legt dies anschliessend auf die Platten. Meistens benötigt dies den grössten Teil des Morgens. Zwischendurch bedient sie

auch Kunden im Laden. Wenn sie mit Plattenbelegen fertig ist, hilft sie in der sogenannten Richterei, wo sie Bestellungen für die Restaurants parat macht. Am Schluss muss noch alles vakuiert werden. Von 12 bis 13.30 Uhr geht sie in den wohlverdienten Mittag. Am Nachmittag werden als Erstes Bestellungen für Läden wie Maxi oder Volg und auch für Käseereien gerichtet. Für den Rest des Tages erledigt sie dann noch Arbeiten, die von Tag zu Tag variieren. Oftmals sind dies Chinoise-Tischgrillplatten oder im Sommer Grillplatten zum Legen. Und um 17 Uhr ist dann auch für sie endlich Feierabend.

Ich gratuliere Sarah herzlich zu ihrem Schweizermeister-Titel, wünsche ihr alles Gute für ihre Zukunft und weiterhin viel Freude an ihrer Arbeit.

*Text: Tamara Kunz  
Fotos: Sarah Lanz, Rahel Kunz*

Sarah  
Lanz



Die Gymnastik Jugend des TV Brittnau  
ist Schweizermeister 2017

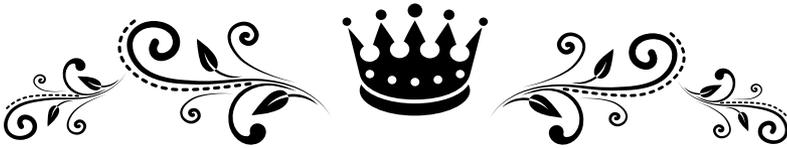


Jetzt können wir sagen: Wir lagen goldrichtig mit unserer Entscheidung, das neue Gymnastik-Programm für unsere 17 Kinder/Jugendlichen unter dem Motto «Aschenbrödel» einzustudieren. Ein Märchen, ja gar ein Traum wurde wahr.

Es war für alle ein bisschen ungewohnt, nach einem ziemlich kämpferischen Avatar-Programm in ein feines, eher klassisches Stück zu schlüpfen und sich dort wiederzufinden. Doch für das trainieren wir ja wöchentlich in den Brittnauer Turn-

hallen, um gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, und für die bevorstehende Saison bereit zu sein.

Für unser zweites Programmjahr – man behält in der Regel zwei Jahre das Wettkampf-Programm – machten wir uns also daran, alles auf Vordermann zu bringen. Schwächen und Lücken im Programm füllen, Schwierigkeiten steigern, Schrittfolgen anpassen und zu guter Letzt die Korrekturen den Mädchen überbringen und festigen. Was nun kommt, nennen



wir feilen. Bis ins kleinste Detail wird auf Synchronität geachtet und x-fach wiederholt. Auch sind wir jedes Jahr um ein Trainingsweekend froh. Die Turnerinnen zeigten fleissige Einheiten, und die Müdigkeit war bis am Sonntagnachmittag sowohl den Kindern als auch den Leiterinnen anzusehen. Ob sich das harte Training wohl gelohnt hat ...?

Endlich begann die Wettkampfsaison, und so starteten wir in Oftringen mit der Kreismeisterschaft des Zofinger Kreisturnverbandes. Die frisch aufgebügelten, weissen Tanzkleider zurechtzupfen, den selbstgenähten Aschenbrödel-Umhang nicht vergessen und ab auf die Bühne – zeigen, was man kann.

Nach einem souveränen Durchgang durften wir mit dem Kreismeister-Titel im Sack zu Hause weiter trainieren..

Nur zwei Wochen später ging es weiter und man kämpfte in Wettingen an den Kantonalen Meisterschaften bereits wieder um das Podest. Noch in der Vorrunde teilte man sich Platz 1 mit Mühlau. Nach dem Finale bestiegen unsere Turnerinnen stolz das Podest, um den Pokal für den 2. Rang entgegenzunehmen. Gefolgt von weiteren Wettkämpfen und guten Noten wie am Turnibutz in Vorderwald (1. Rang) und dem Kantonalen Turnfest im Freiamt, bei welchem sich die gesamte Jugend des TV Brittnau mit



3 Disziplinen zusammen den 14. Rang erkämpfte.

Nach den Sommerferien ist die Saison für uns natürlich noch nicht vorbei, im Gegenteil, dann geht's erst richtig los. Mit der Vereinsmeisterschaft Jugend in Emmenbrücke absolvierten die Mädels einen letzten Vorbereitungswettkampf auf die Schweizermeisterschaften. Hier konnten sie sich auf Anhieb mit einem

sauberen Durchgang mit der Note 9.50 auf dem 1. Zwischenrang für den Final qualifizieren. Dort haben sie nochmals alles gegeben und ihren Platz verteidigt. Mit der bisherigen Höchstnote der Gymnastik Jugend von 9.57 haben sie ihre starken Gegner weit hinter sich gelassen.



# Schweizermeisterschaften Vereinsturnen Jugend

2. UND 3. DEZEMBER 2017 IN WILLISAU

Nun endlich stand der Höhepunkt des Jahres an – die SMVJ. Nach motivierten und konzentrierten Trainings reisten wir guten Mutes nach Willisau, um die Gerätekombination Jugend anzufeuern.

Nach einer längeren Pause war es soweit, und unsere Mädchen betraten etwas nervös, aber selbstsicher das Gymnastikfeld. Bei ihrem allerletzten Auftritt mit diesem Programm gelang es ihnen,



MÄDELS, WIR LEITERINNEN  
SIND MEGA STOLZ AUF EUCH.  
DAS LEITERTEAM:  
RENATE FREY, ISABELLE GLUR,  
ANJA FREY



noch einmal so richtig über sich hinauszuwachsen und das ganze Publikum mit diesem märchenhaften Reigen zu verzaubern. Es war klar, das war ein starker Durchgang, was auch die Mädchen sofort spürten. Die Emotionen waren hoch! Nun begann das Zittern, auf welchen Platz reicht es mit dieser Leistung, und mit welcher Bewertung wird sie belohnt? Das Notenblatt lag schnell bereit und die enorm nervösen Leiterinnen holten es ab. 9.39! – Und das an einer Schweizermeisterschaft! Bald stellte sich heraus, dass diese Note mindestens für den 3. Rang ausreicht. Doch das war nicht alles, schon bei der nächsten Notendurchsage hatte man die Gewissheit, dass es mindestens Platz 2 sein wird. Die kommenden Minuten waren hart! Doch dann wurde die letzte Wertung publiziert, und es war klar:

## DIE GYMNASTIK JUGEND BRITTNAU IST SCHWEIZERMEISTER 2017 !!

Die strengen Trainings, die harte Arbeit, das stundenlange Feilen und die grossen

Anstrengungen haben sich bezahlt gemacht! Freudentränen flossen, und niemand konnte es wirklich glauben. Erst als die Nationalhymne zu Ehren aller neu erkorenen Schweizermeister abgespielt wurde, realisierte man es langsam. Dieser Titel wurde anschliessend ausgiebig gefeiert. Zuerst mit einer Polonaise durch die ganze Halle, dann mit einem «Hup»-Konzert bei der Einfahrt auf den Schulhausplatz und letztendlich mit einem Nachtessen im Restaurant Sonne, wo sogar der Präsident des Turnvereins sowie der Gemeinderat höchstpersönlich vorbeikamen, um zu gratulieren.

Das Turnerjahr 2017 mit solch einem Höhepunkt wird bestimmt einen besonderen Platz erhalten in der Geschichte des Turnverein Brittnau und vor allem in der Geschichte der Gymnastik Jugend.

Und so nahm unser gymnastisches Aschenbrödel-Programm ein unbeschreiblich märchenhaftes Happy End !

*Text und Bilder:  
Renate Frey, Isabelle Glur, Anja Frey*



**MIR SEND NO  
LANG NED AM A...**



**Fasnacht**









## Brief nach Berlin 1847

In meiner Sammlung befindet sich ein interessanter Brief aus der Zeit des Sonderbundkrieges. Ich habe ihn entziffert und habe mich mit der einschlägigen Literatur befasst. Der Sonderbundkrieg war ein Bruder – oder Glaubenskrieg. Protestanten gegen Katholiken. Sieben Kantone: Luzern, Schwyz, Freiburg, Zug, Uri, Unterwalden und Wallis bildeten den Sonderbund. Sie fühlten sich unverstanden von den anderen Kantonen. Im Oktober 1847 wählte die Tagsatzung der Eidgenossenschaft Oberst Heinrich Dufour zum General. Sein Generaladjutant war der Brittnauer Oberst David Zimmerli. Am 22. November 1847 gab General Dufour den Befehl zum Angriff gegen den Sonderbund. Der ganze Feldzug bis zur Kapitulation dauerte 25 Tage. Dank der «humanen» Kriegsführung unter General Dufour gab es wenig Tote und Verletzte. Vor 170 Jahren am 28. Januar 1848 waren wieder alle Kantone an der zweiten Sitzung vertreten. Am 12. September 1848 erklärte die Tagsatzung, die revidierte Bundesverfassung sei angenommen und werde als Grundgesetz der schweizerischen Eidgenossenschaft erklärt.

Text und Bild: Hans Scheibler



Oberst Zimmerli.



General Dufour.



Der eidgenössische Stab.

Oberst Buchwalter, Oberst Frei-Herosé, Oberst Zimmerli, General Dufour, Oberstleutnant Pfander,  
 Großquartiermeister, Chef des Generalstabes, Generaladjutant, Befehlshaber d. eidgenöss. Armee, Quartiermeister.

Guffy, Leutnant Zieber, Cavallerieleutn. A. Grohmann, Frei-Herosé, Cavallerieleutn. Scherrer,  
 Major d. Cavall., Adjut. d. Obersten Zimmerli, Ordnonanzoffizier, Adjut. d. Generalstabschefs, Ordnonanzoffizier,  
 II. Generaladjut.

## Brittnau wird Teil einer Postroute



20. November 1847. Brief an die Redaktion der Berliner Zeitung. **Kriegsberichterstatte** schrieb über den **Sonderbundskrieg**. 28.11.1847 Ankunftsstempel Berlin.

**Bisher einzig bekannter Brief mit Stempel Brittnau U:Route ins Ausland**

Briefinhalt:

1847

Zofingen 20. November Abends 8 Uhr.  
 Soeben erhalten wir die Order uns für Morgens 5 Uhr zum Einmarschieren in den Canton Luzern bereit zu halten. Es ist also unzweifelhaft, dass die Stunde der Entscheidung jetzt auch für das Hauptcenter des Sonderbunds geschlagen hat. Die so aber nuhr von Offizieren der hiesigen Armee cirkulierende Nachricht sich die eine Abteilung der Sonderbundstruppen, 5000 Mann stark, in den Canton Schwyz eingedrungen sei, und dass Oberst Luvini (:der berühmte Gesandte Schmied an der Tagsatzung:) berechtigt gewesen sei sich gar der Übermacht zurück zu ziehen dem nach hauptsächlich dieses schnellen Angriffs auf Luzern sei. Die eidgenössische Armee welche gegen Luzern marschirt wird zwischen 50 à 60'000 Mann stark sein.



## Aargauermeisterin im Geräteturnen

Vor 17 Jahren hat Alessandra Mancino in Brittnau mit dem Geräteturnen begonnen, seit 2010 trainiert sie in Uerkheim. Zu ihren grössten Erfolgen zählt der 3. Rang im Schaukelring-Final an der Schweizermeisterschaft 2014 in Utzenstorf, Vize-Aargauermeisterin 2014 in Zofingen, Aargauermeisterin 2016 in Villmergen und letztes Jahr erneut Aargauermeisterin in Zofingen.

Alessandra war sich von Anfang an bewusst, dass es schwierig werden könnte, den Aargauermeister-Titel zu verteidigen, da die Konkurrenz stark ist und sie mit teils neuen Übungen und gewissen Blockaden noch einige Defizite aufwies. Sie freute sich jedoch sehr auf diesen

Wettkampf, da es immer sehr speziell ist, vor Heimpublikum anzutreten. Dies gab ihr auch den gewissen nötigen «Kick» für den Wettkampf.

Alessandra hatte am Reck einen soliden Start mit der Note 9.30 (von 10.00), sie wusste aber, dass sie an den nächsten Geräten noch besser sein musste, um den Titel zu verteidigen. Am Boden wurde sie dann mit der Note 9.55 belohnt und durfte sich auf den Gerätefinaleinzug freuen.

Leider gelang ihr dann die Übung an den Schaukelringen nicht wie sonst. Ich rechnete bereits fest damit, dass es dieses Jahr

nicht für den Titel reichen würde, sagt Alessandra. Umso mehr freute sie sich jedoch, als sie den Rückstand wieder aufholen konnte – dies dank eines Sprungs (wie er ihr noch selten gelungen ist) mit der sensationellen Note 9.80. Noch erstaunter war sie dann, als ihr bewusst wurde, dass sie sogar mit einem Vorsprung von 0.35 den Kantonalmeister-Titel im 2017 verteidigen konnte.

Vor Heimpublikum und vor dem eigenen Verein als Organisator zu gewinnen, war ein sehr schönes Gefühl, ebenso, einen Titel zu verteidigen, wenn man nicht damit gerechnet hat, so Alessandra. Es zeigt Einem, dass sich die harte Arbeit und die vielen Stunden in der Turnhalle gelohnt haben.

Für das Einzelgeräteturnen trainiert Alessandra in der Regel 3x pro Woche. Da sie aber auch noch im Sektionsturnen in Lenzburg in der Bodendisziplin mitturnt, trainiert sie in Lenzburg zusätzlich noch 2x pro Woche. Ein grosser Teil ihrer Freizeit spielt sich dementsprechend einzig und allein in der Turnhalle ab.

Alessandra fasziniert an dieser Sportart, dass man durchs Turnen seinen eigenen Körper kennenlernt und lernt, ihn zu beherrschen, wie auch zu spüren, dass es alle Körpersysteme braucht, um den Sport ausüben zu können. Nur das Physische reicht dazu nicht. Der Wille, die Vorstellungskraft, die mentale Stärke und allgemein die Psyche spielen dabei eine genau so grosse Rolle. Ebenso motivie-



rend ist es, dass es immer wieder neue, schwierigere Elemente und Übungen gibt, die man ausprobieren kann, sagt Alessandra. Langweilig wird es sicherlich nicht.

Alessandras Ziele für die Zukunft sind unfallfreie Saisons mit weiterhin viel Freude und Begeisterung am Turnen. Ebenfalls wünscht sie sich, auch zukünftig im Aargau an der Spitze mitturnen zu können. Das nächste grosse Ereignis, das Alessandra anstrebt, ist Ende 2018 die nächste Schweizermeisterschaft mit dem Ziel, einen möglichst erfolgreichen Wettkampf zu absolvieren.

Dafür drücke ich ihr bereits jetzt beide Daumen!

*Text: Tamara Kunz  
Fotos: zVg*



# Geburtstage April – Juni 2018

27. Mai	<b>80. Geburtstag</b> (Jahrgang 1938) Abt Cäsar	Erlenweg 8
9. April	<b>85. Geburtstag</b> (Jahrgang 1933) Kohler Luigia	Fichtenweg 1
30. April	Lerch Adolf	Grod 284
17. Mai	Gerhard Hanna	Zofingerstrasse 39
2. Juni	Widmer Werner	Altachenring 18
2. Mai	<b>96. Geburtstag</b> (Jahrgang 1922) Kohler Marie	Grienmattweg 3
3. Mai	<b>97. Geburtstag</b> (Jahrgang 1921) Moor Heidi	Seniorenzentrum Hardmatt, Strengelbach
1. Juni	<b>99. Geburtstag</b> (Jahrgang 1919) Lerch Ida	Seniorenzentrum Hardmatt, Strengelbach

# Veranstaltungen April – Juni 2018

## April 2018

3.4.	Gemeinnütziger Frauenverein	Saisonschluss Mittagstisch
4.4.	Gemeinnütziger Frauenverein	Seniorenmorgen
6. + 7.4.	Turnverein Damen Aktive	Lotto
10.4.	Samariterverein	Samariterkurs
12.4.	Samariterverein	Samariterkurs
14.4.	Samariterverein	Samariterkurs
16.4. – 21.4.	Ref. Kirchgemeinde	Ferienplauschwoche
19.4.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 4, Teil 1
21.4.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 4, Teil 2
27.4.	Chetti	Vortrag «Labor Spiez»
28. + 29.4.	Turnverein	Weggere Cup GETU

### Mai 2018

2.5.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 5, Teil 1
5.5.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 5, Teil 2
5.5.	Gemeinnütziger Frauenverein	Kräuterkurs
6.5.	Reitclub	Ride and Bike
10.5.	Ref. Kirchengemeinde	Auffahrtsgottesdienst mit Musikgesellschaft
13.5.	Ref. Kirchengemeinde	Gottesdienst zum Muttertag mit Akkordeon Brittnau
14.5.	Samariterverein	Blutspenden
15.5.	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkindern
17.5.	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkindern
22.5.	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkindern
22.5.	Einwohnergemeinde	Seniorenausflug
25.5.	Ref. Kirchengemeinde	Lange Nacht der Kirche

### Juni 2018

2.6.	Gemeinnütziger Frauenverein	Kurs Beton giessen
2.6.	Pro Mättenwil	Reise ins Glarnerland
3.6.	Ref. Kirchengemeinde	Kirchgemeindeversammlung
6.6.	Einwohnergemeinde	Gemeindeversammlung
7.6.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 6, Teil 1
9.6.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 6, Teil 2
9.6.	Turnverein, JUKO	Schnäuscht Brittnauer
9.6.	Turnverein, Handball	Dorfolympiade
9.6.	Ref. Kirchengemeinde	Abschlussgottesdienst 7. Klasse
10.6.	Einwohnergemeinde	Abstimmungswochenende
14.6.	Gemeinnütziger Frauenverein	Vortrag Homöopathie Mensch und Tier
15.6.	Trachtengruppe	Trachtenabend im Chuestall
16. + 17.6.	Radfahrerverein	Ironbike
23.6.	Musikgesellschaft	Aarg. Kantalmusikfest
24.6.	Ref. Kirchengemeinde	Untiabschluss-Gottesdienst der 4. Klasse
28.6.	Schule	Schulhausfest
30.6.	Musikgesellschaft	Sommernachtsfest

**– Jeden Dienstag: Spielgruppe 9–11 Uhr**

Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)

**– Jeden 1. und 3. Montag: Teddytreff im KGH**

Gemeinnütziger Frauenverein

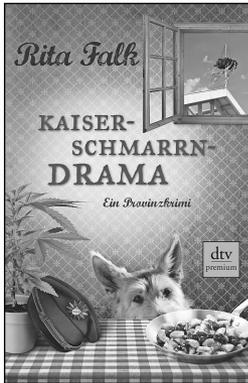
**– Jeden Dienstag: Mittagstisch im KGH, Saisonschluss 3. April 2018**

Gemeinnütziger Frauenverein



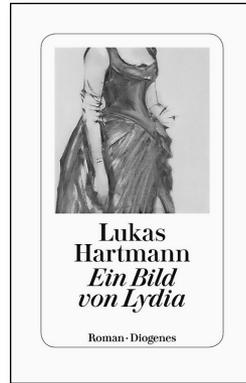
## Die Neuerscheinungen in diesem Frühjahr

Eine grosse Anzahl bereits bekannter Bestseller-Autoren haben sehr lesenswerte neue Bücher geschrieben. Vom witzigen Dorfkrimi bis zum historischen Roman sind viele spannende und unterhaltsame Lesestunden garantiert. Unsere kleine Auswahl von druckfrisch erschienenen Titeln:



Rita Falk, **Kaiserschmarrndrama**

Bereits der neunte Fall für den bayrischen Ermittler Franz Eberhofer: Im Wald wird eine nackte Tote gefunden. Sie war erst kurz zuvor beim Simmerl in den ersten Stock gezogen. Eberhofer steht vor pikanten Ermittlungen, denn zum Kreis der Verdächtigen zählen ein paar ihrer Kunden, darunter der Leopold, der Simmerl und der Flötzinger. Harte Zeiten für den Franz, auch privat: Das Doppelhaus vom Leopold und der Susi wächst in dem Masse wie Franz' Unlust auf das traute Familienglück. Dann: die zweite Tote im Wald. Ein Serienmörder in Niederkaltenkirchen? Vergnügliche Lesestunden sind garantiert!



Lukas Hartmann, **Ein Bild von Lydia**

Zürich, 1887: Im Gewächshaus der herrschaftlichen Villa Belvoir sitzt eine junge Frau in einem weissen Kleid einem Maler Modell. Porträtiert wird Lydia Welti-Escher, die Tochter des legendären Alfred Escher und die Frau von Bundesratssohn Emil Welti. An der Staffelei steht der Maler Karl Stauffer-Bern, ein hitziger Lebemann, ein grosses Talent, vielleicht ein Genie. In den Wochen, in denen er Lydias Porträt malt, wächst eine spannungsvolle Nähe – die Jahre später zum grössten Skandal in der Schweiz des ausgehenden 19. Jahrhunderts führt. Ein bewegender historischer Roman über eine verbotene Liebe in der Belle Epoque.



Kristin Hannah, **Die andere Schwester**

Seit Jahren haben die Schwestern Claire und Meg kaum Kontakt. Dann möchte Claire einen Mann heiraten, in den sie sich auf den ersten Blick verliebt hat. Davor will sie die ältere Meg unbedingt bewahren – ist sie doch selbst zu oft enttäuscht worden, als dass sie noch an Liebe glauben könnte. Ausgerechnet jetzt lernt Meg jemanden kennen, der es wert wäre, ihre Angst vor Nähe zu überwinden. Doch dann droht den Schwestern ein erneuter Verlust und sie werden gezwungen, sich ihrer schwierigen Vergangenheit zu stellen. Ein so kluger wie gefühlvoller Roman.



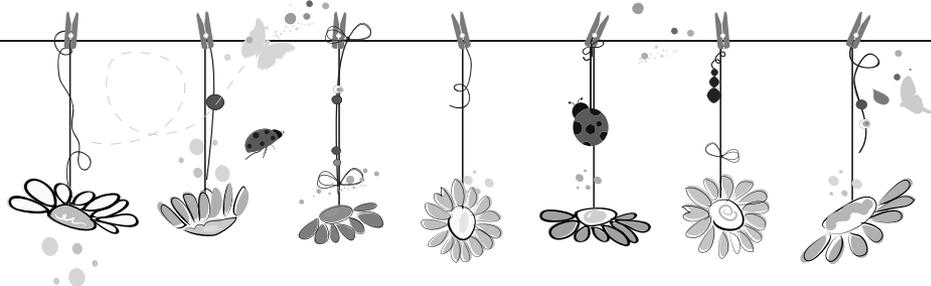
Catherine Simon, **Falsche Auster**

Honfleur: Albert Barat, Leiter des Kunstmuseums, verlässt sein Haus, um eine kleine Segeltour entlang der Küste zu unternehmen. Er braucht dringend Ablenkung von seinen quälenden Gedanken, denn er hat erfahren, dass das bedeutendste Gemälde seines Museums, «Stilleben mit Auster und Zitrone» eine Fälschung ist. Ausserdem fühlt er sich verfolgt. Als Barat sein Segelboot betritt, trifft ihn ein tödlicher Schuss aus dem Hinterhalt. Der charmante Kommissar Leblanc übernimmt den Fall, ist aber nicht ganz bei der Sache, da er unter Liebeskummer leidet. Und das hat beinahe fatale Folgen...

### Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	17.00 – 19.30 Uhr	Donnerstag	15.00 – 17.30 Uhr
Dienstag	15.00 – 17.30 Uhr	Samstag	10.00 – 11.00 Uhr
Während den Schulferien jeweils am Montag			

*Ihr Team der Gemeinde- und Schulbibliothek*



Der Frühling kommt bald  
Herr Winter, geh hinter,  
der Frühling kommt bald!  
Das Eis ist geschwommen,  
die Blümlein sind kommen  
und grün wird der Wald.

Herr Winter, geh hinter,  
dein Reich ist vorbei.  
Die Vögelein alle  
mit jubelndem Schalle  
verkünden den Mai.

von Christian Morgenstern

## Redaktion

Alice Kohler  
Hans Scheibler  
Ingrid Suter  
Reto Kupferschmid  
Tamara Kunz  
Dana Schmid  
Deniz Yeker

## Technische Herstellung

zprint | Der Printbereich  
ZT Medien AG  
Schönenwerderstrasse 13  
5036 Oberentfelden

Koordination & Layout:  
Silvia Bachmann

## Auflage

Nr. 151 vom 9. März 2018  
2550 Exemplare

Die nächste Nummer erscheint  
am Freitag, 8. Juni 2018

## Redaktionsschluss:

Freitag, 27. April 2018

## Adresse:

Redaktion «Brittnover Blättli»  
Gemeindekanzlei, 4805 Brittnou  
brittnover\_blaettli@gmx.ch  
Adressberichtigung bei der Gemeinde melden

## Bankverbindung:

Aargauische Kantonalbank, Brittnou  
Bankclearing: 761, Postkonto: 50-6-9  
Konto Nr. 42 6. 127. 993.06  
IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

## Fotos Umschlag

- 1 Fasnacht, Dana Schmid
- 2 Gymnastik Jugend, zVg
- 3 Naturimpressionen, Ingrid Suter
- 4 Sarah Lanz, zVg



*PP 4805 Brittnau*

*Adressberichtigung  
bitte melden*

